



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

I. Nouembris. Von dem Heyligen Vigore / Bajocensischen Bischoff /
welcher verschieden vmb das Jahr Christi 550.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

Gewehnet
sich von
Kindheit
auff zu den
Tugenden.

Leb in solcher Keimigkeit vnd Keuschheit in
solchem Fasten vnd Wachen / vnd ergab sich
also ganz vnd gar zur Himmelschen Diszi-
plin vnd Zucht / daß er von Kindheit auff dar-
zu tratt / war im Leib / als wai er nichts Flaisch-
lichs an sich hätte.

Demnach dieser H. Marcellus mit der
fürtrefflichen Vnderweisung staffirt / an gu-
ten Wercken fast mehr ein Priester als ein
Clericus / allbereyt würdig vnd geschickt ge-
nug darzu / was er zukünftig werden solt / die
Weltliche Vppigkeit / Pomp vnd Pracht
verlassen / wirt er / mit den Göttlichen Waf-
sen gerüstet zur Hoffnung / zu erlangen den
Seligen Sieg von dem öffentlichen Feind /
sich zu oben in der Ritterschafft des H & R
& R Christi / anfänglich ein Lector oder
Leser / opffert sich selbst als einen Erstling in
den Tempel / wie Abels Opfer / ein Hostia
des überwundenen Fleisches vnd reinen Ge-
müths aufgenommen vnd empfangen / war
viel herrlicher am Verdienst als Namen / ver-
richtete sein Ampt ohne Ergernuß. Wirdt
darauff Subdiaconus. Gehet einmahls hin
an den Fluß Sequana, will darauß Handt-
wasser schöpfen vnd dem Bischoff Pruden-
tio zu Altar dienen / siehe / da wirdt solches
Wasser in guten klaren Wein verwandelt /
darob sich der B. schoff entsetzt / ließ ihm auß
dem Mistkandeln in den Kelch gießen / dar-
von das ganze Vold nach gehaltenem Ampt
communiciert, vnd das Gefäß dannoch
stets voll blieben / als wann nichts darvon
kommen wäre. Durch diese Himmelsche
Wolthaten des Weins seynd nachmahls viel
Krancken frisch / stark vnd gesund worden.
In des H. Marcelli Händen hat auff ein Zeit
ein Weistock in einem Augenblick geblühet
vnd Trauben bracht / darauß der Wein ge-
preßt.

Wirdt zum
Bischoff
ordiniert.

Vnd als nachmahls der H. Marcellus
zum Bischoff ordinirt, darzu er lang zuvor
qualificiert vnd tüchtig gewest / starb zu Pas-

ris ein Adeliche / aber doch böses Lebens vnd
Gerüchts / Matrid / ward mit grossem Pomp
vnd Gepräng zur Erden bestattet vnd sihe
(horresco referens) da kam ein vngewere /
grosse / grauwame / erschrockliche Schlang
zum Grab vnd in dasselbig gekrochen (O ca-
sum execrabilem & valde timendum) daß
also das Arme Weib / welches ihren Ehestand
nicht ganz reyn vnd keusch in ihrem Leben
gehalten / kondt im Grab mit gang ligend blei-
ben / dann die vergiftete Schlang / so sie im Le-
ben in die Laster geführe / tobt atich noch wis-
der das todt. Ihre Freundschaft hören
solchs / gehen mit einander hinauß zum Grab /
vnd sehen das greuwliche Thier auß demsel-
ben herfür kriechen / mit einem grossen Stück
vom Leichnam / darob sie hefftiger schrocken
darvon gelauffen. Aber der Selige Marcellus
mercket wol / daß er so die den Triumph
vom Feindt erhalten / versamlet das Vold /
gehet mit demselbigen auß der Stadt / läßt
solches etwas fern von sich stehen / schreitet
durch Beystand des H & R & R Christi
allein zum Orth des Kampffs. Die hörnige
Schlang kompt auß dem Walde zum Grab
geschlichen: der H. Bischoff thut sein Gebet /
begegnet ihr: die Schlang schlug als bald den
Kopff auß die Erden / bewegt den Wedel / als
wolt sie Gnad bitten / da schlägt sie der Bi-
schoff drey mahl mit dem Staab auß den
Kopff / vnd wüßte ihr das Verbuch an Hals /
vnd trägt den Sieg in Gegenwärtigkeit der
Bürger darvon. Aber wer mag alle Mira-
kul vnd Wunderzeichen erzehl. n / begreifen
vnd anzeigen? Endlich als der H. Mann
fast ansehnliches Wandels seinen Lauff voll-
endet / würdig der Ewiggen Belohnung vnd
Seligkeit die Welt überwunden / verschied er
zum H & R & R Christo / ewig mit ihm
zu leben / den Ersten Tag Wintermo-

Nota terri-
bile exem-
plum de
quadam
impudica
femina.

Der heilige
Mann er-
wügte ein
grauwame
vngewere
Schlang.

nats: Hat geleuchtet vmb das
Jahr C H X I C X I
400.

570. Hi-
storia.

Von dem Heiligen Vigore / Bajocensischen Bi- schoff / welcher verschied vmb das Jahr C H X I C X I 550.

Ex Tomo 6. Reuerendi Parris Laurentii Sutil.

I. Nouembris.

1. Tag
Winter-
monats.



Anet Vigor, Bajocensi-
scher Bischoff / hat seine Eltern
gehabt inn dem Arebatensi-
schen Gebiet / welche berähmbt
waren wegen Adeliches Ge-
schlechts vnd Christliches Glaubens. Ist von

der d. Regierung Chilberts / Königs in Fränk-
reich / aufgezogen worden in dem Kloster des
H. Bedasti / hielt sich vnder den Mönchen in
solchem Gehorsam vnd solcher Demut / daß
er auch in seiner Jugendt allen andern ange-
nehm vñ vorgezogen ward. Nachmals gieng
Bis iii er auß

er auß von seinem Vaterlande / vnd von seiner Freundschaft / vnd kam in den Flecken Redewer genant / der Bajocensischen Gegend / allda er die grobe wilde Leuth durch seine Predigt / Gebett / vnd gute Exempel der Heyligkeit fast alle zu Christo wendet vnd bekehret. Vnd als in derselben Gegend durch Vertreibung der Schlangen / Erweckung eines Todten / vnd andere grosse Miracula das Gerücht seiner Tugenden sehr zunahm / vnd gemehret wardt / vnd das Bajocensische Bisshumb dazumahl noch vacierte, hat ihndie Clerisey vnd das Volk zu ihrem Bischoff begehrt / welches dann mit Verwilligung anderer Bischoffen gern ist zugelassen worden. Als er dermahl eins auff den Berg Phazum

stieg zu predigen / ein Weil Wegs von der Stadt gelegen / haben die Inwohner / welche allda ein steinernes Weibsbild für ihren Gott setzten / in mit grosser Schmach wieder herab gejagt. Aber nachmahls hat der König Chilbertus dem H. Mann solchen Orth geschenkt / dahin hat er ein Kirchen gebauwet. Endlich ist er im hohe Alter verschieden / auff den Ersten Tag des Wintermonats / vmb das Jahr Christi

550.



571 Historia.

Von dem Heyligen Florberto / Ersten Abt zu Blandin / welcher verschieden in dem Jahr
E H X I C I J 639.

Ex Natalibus Domini Molani.

I. Nouembris.

1. Tag
Winters
monats.

B Blandinio wirdt die Besingung gehalten des H. Vatters Florberti / Ersten Abts des Blandinensischen Closters: Dann der Heylige Bischoff Amandus bauwet ein Closter an der Seyten eines hohen Bergs / allda der Abgott Mercurius geehret worden / zur Ehr des Heyligen Apostels Petri / vnd setzt dareyn zum Abt vnd Vorseher den Heyligen Florbertum / als ein Exempel der Heyligkeit / vnd Spiegel der ganzen Religion / einen Mann hohen Verstandts / vnd Wüirdigen Priester Gottes / welchen er auch zum Vicario annahm / vnd als einen Vatter vnd Regenten des ganzen Gandensischen Gebiets verordnet / vnder welchen Männern das Gandensische Landt das Wort E H X I C I J annahm vnd erschallen ließ.

Es bauwet auch der Heylige Amandus auß den Gütern des Seligen Bauonis zu Gent eine Kirchen / darein er Chorherren setzt: Da aber dieselbigen von dem angefangenen Heyligen Wandel abwichen / schaffet er dieselbigen ab / vnd besetzt dieselbige Kir-

chen mit Mönchen / Benedictiner Ordens / vnd gab ihnen zum Abt jetzt gemeldten Florbertum / einen Mann wunderbahrlicher Andacht vnd Heyligkeit.

Endlich als er seinen Lauff zu Blandin zwey vnd zwanzig Jahr vollendet / ist seine Heylige Seel durch die Hände der Heyligen Engeln / sein kostlicher Leib aber in Priesterslichen Kleidern zur Erden bestattet worden. Er ist verschieden in dem Jahr E H X I C I J Sechshundert vnd neun vnd dreyßig / auff den Ersten Tag des Wintermonats / vnd begraben für den Altar des Heyligen Petri / welcher der Fürnehmste war in der Alten Kirchen / jezunder steht er an der Seyten des Chors / allda mit Griechischen vnd Lateinischen Wörtern geschrieben: Dis ist der Orth / allda der Körper des Abts Florberti ruhet. Dessen Erhebung ist auff den Zwanzig-

sten Tag Mar-



Von